2022-01-16 Gottes Kontaktangebot – Der rote Faden in der Bibel

Nun heißt es bei uns wieder Kontaktbeschränkungen. Aber bei Gott heißt es jederzeit: Kontaktangebot! Gott will in Kontakt mit uns Menschen kommen, das ist sein Wunsch von Anfang an und sein Plan bis zuletzt. Wir machen einen Streifzug durch die Bibel, um den roten Faden zu finden.

1. Die Schöpfung: Der Wunsch nach einem Gegenüber

Die Bibel erzählt von der ganzen großen Geschichte der Welt. Ihre Entstehung wird in 1.Mose 1-2 berichtet. Wir lesen von seinem wirkmächtigen schöpferischen Wort und seiner Beurteilung: Es war sehr gut. Bei der Entstehung des Menschen geschieht etwas besonders: da ist etwas von der Absicht Gottes zu lesen: „Lasst uns Menschen machen“, spricht Gott zu sich selbst. Er möchte Menschen, er möchte ein Gegenüber zum Lieben und miteinander leben, denn er schuf den Menschen nach seiner Vorstellung, nach seinem Bild. Wir sind Gottes Ebenbilder, eine besondere Ehre und Würde für uns Menschen und damit beginnt eine besondere Geschichte: Eine Segensgeschichte: Denn Gott segnete den Menschen und er segnet den Sabbat, den Ruhetag zur Ehre Gottes. Sowohl die Segnung des Menschen als auch die Segnung des 7. Tages zielen darauf ab, dass der Mensch zu Gott eine Beziehung hat. Gott schafft den Menschen zu seiner Freude und der Mensch soll sich an Gott, dem Leben und dem Zusammenleben mit anderen Menschen erfreuen. Der Grund dieser Freude ist die Liebe, aus der Gott schafft und mit der Gott mit dem Menschen zusammenleben will. Die Schöpfung ist eine Liebesgeschichte, eine Segensgeschichte – mit Störung. Denn nachdem der Mensch von seiner Seite die Beziehung mit Gott abbricht und nicht mehr hält, kommt durch diese Abtrennung von Gott (Sünde) das Böse, der Unfriede, der Hass in die Welt. Lüge, Angst, Schuldzuweisung, Mord und die Selbsterhebung des Menschen sind die Folgen, mit denen wir leben. Das, was hier in den ersten Kapiteln der Bibel erzählt wird, ist nicht eine vergangene Geschichte, sondern die Geschichte eines jeden Menschen, der geboren wird. Jeder Mensch ist von Gott geschaffen wird von Gott geliebt und Gott will mit jedem eine Beziehung führen. Aber gucken Sie in ihr Leben, die Sünde, die Trennung, das Leben ohne Gott ist bei jedem Menschen sichtbar. Wir leben aus uns heraus nicht automatisch mit Gott zusammen, sondern leben getrennt und das nennt die Bibel Sünde, weil es der Schöpfungsidee Gottes widerspricht. Aber die Geschichte geht weiter. Auch wenn man die Enttäuschung und den Ärger Gottes in den ersten 11 Kapiteln der Bibel nachlesen kann, „es reute ihn den Menschen gemacht zu haben“ (1.Mose 6,6), liebt Gott weiter: Er gibt Adam und Eva Kleider, als sie sich nackt fühlen. Er schützt Kain mit einem Zeichen vor Racheakten, obwohl er seinen Bruder Abel umgebracht hat und er startet mit Noah ein Rettungsprojekt des Menschen. Gott segnet Adam und Eva, er segnet Noah, er segnet Abraham, Isaak und Jakob. Gottes Liebesgeschichte startet einen Neuanfang.

2. Der Neuanfang durch Erwählung (Abraham)

Der Wille Gottes, die Liebesbeziehung zu den Menschen aufrecht zu halten, wird mit der Erwählung Abrahams neu gestartet. Heißt es noch bei den Menschen vor Noah, „die Bosheit war groß und sie hatten nur böses im Sinn“, so sucht sich Gott nun einen Menschen, mit dem er seine Liebesbeziehung und Segensgeschichte fortführen will. Er beruft und erwählt Abraham aus den Menschen zu seinem Gegenüber, mit dem er durch einen gegenseitigen Bund in guter Beziehung leben will. Dieser Segensbund ist schon auf alle Menschen ausgeweitet „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein, in dir sollen alle Geschlechter gesegnet werden“ (1.Mose 12,1-3). Grundstein für diesen Segen Gottes zu den Menschen ist die Beziehung durch diesen gegenseitigen Bund (1.Mose 17). Die Beziehung zwischen Gott und Mensch besteht nun auf der einen Seite aus der Erwählung Gottes und auf der anderen Seite aus dem Vertrauen des Menschen. Die Erwählung in diesen Bund ist nach wie vor von Gottes unendlicher Liebe geprägt und wird von seiner ewigen Treue gehalten. Der Bund mit Abraham ist ein Zeichen für alle Menschen. Gott weitet den Bund aus – erst auf die direkten Nachkommen Abrahams, auf Issak, Jakob und seine Söhne und durch Mose schließlich auf das ganze Volk Israel. Alle Kinder Abrahams, alle Nachkommen sollen durch seinen Bund mit Gott in Verbindung leben. Damit Menschen sich daran orientieren können und wissen, wie man in Verbindung mit Gott lebt, hat Gott ihnen die Gebote gegeben. Gebote und Regeln zum guten Zusammenleben (10 Gebote) und Regeln zur Ehre Gottes (rituelle Vorschriften). Israel ist das Zeichen für die Welt, für die Beziehung mit Gott.

3. Die Treue Gottes (Exil und Verheißung)

Die Erfahrung, die Gott mit den Menschen in jeder Generation macht, ist die Untreue des Menschen. Auch wenn das ganze Volk Israel in seinen Bund erwählt ist, hält sich ein Teil an die Vorschriften und Traditionen, um die Beziehung zu Gott zu bewahren und ein anderer Teil lebt lieber wieder nach eigenem Sinn. So wie es heute bei uns genauso ist. Die Bibel ist deswegen ewig gültig, weil sie unsere aktuelle Lage beschreibt. Zur Erneuerung des Bundes schickt Gott immer wieder Propheten, die an seine Liebe, Treue und Beziehung zu ihm erinnern. Als die Untreue gegenüber Gott auch von den Königen so groß wird, dass das ganze Volk abtrünnig wird, überlässt Gott das Land den Feinden und viele werden ins Exil deportiert. Die Eroberung Jerusalems und das Exil ist für Israel die Katastrophe schlechthin, jedoch bleibt der Bund Gottes mit seinem Volk bestehen. Gottes Treue ist auch im Exil ungebrochen und so hält er seine Treue einem auserwählten „Rest“ (Esra 9). Das Volk Israel muss erkennen, dass die Verheißungen des Segens für Abrahams Nachkommen sogar über Grenzen hinaus gelten. Juden außerhalb des Landes werden gesegnet (im Exil) und sogar Nichtjuden werden gesegnet. Im Abrahamsegen leuchtet schon die weltumspannende Perspektive der göttlichen Zuwendung auf alle Welt auf. Israel ist im Exil nicht von Gott getrennt und ihr Bekenntnis gegenüber den Göttern der Siegernationen ist: „Der Gott Israels ist der Gott der ganzen Welt und sonst ist kein Gott“ (Jesaja 44,6). Die Treue Gottes wird auch geschichtlich greifbar. Die Rückkehr der Israeliten aus der

babylonischen Gefangenschaft ist ein offensichtliches Zeichen, dass Gott weiterhin zu seinem Bund mit seinem auserwählten Volk steht trotz ihrer Untreue. Er liebt sein Volk, seine Erwählten. Doch Gott will nicht nur ein Volk in einem Land, er will, dass seine Beziehung durch Liebe geprägt ist, und so werden Verheißungen laut, der Bund wird eine neue Qualität gewinnen. Gott will keine regelkonforme Beziehung, sondern eine Liebesbeziehung und so will er seine Gebote, (wie man in Liebe lebt) den „Menschen ins Herz schreiben und ihnen einen neuen Geist geben“ (Jer 31,33). Gott will den Menschen ein Leben im Frieden ermöglichen. Frieden mit Gott, Frieden untereinander und Frieden mit sich selbst. Dieser Friede ist mehr als nur Waffenruhe, sondern es ist der „Schalom“ des Sabbats, des Heils, des Wohlergehens, der Freude zu Gottes Ehre. Dieses soll dem Menschen ermöglicht werden und ihm auf ewig gewährt werden.

4. Die Ausweitung des Bundes durch Jesus Christus

Der Blick vom Neuen Testament auf das Alte Testament ist klar auf diese Verheißungen gerichtet. Wird im Alten Testament ein Friedensreich, ein Friedenskönig, ein Retter, ein Messias angekündigt, so erfüllen sich diese Aussagen in dem Menschen Jesus. Der Segen, der den Nachkommen Abrahams verheißt ist, wird nun ausgeweitet auf alle, die Jesus als den von Gott gesandten Christus nachfolgen. Der Glaube, der schon Abraham zur Grundlage des Bundes mit Gott diente, wird nun zum Eintrittsmerkmal in die Beziehung mit Gott für Menschen aus allen Völkern. Die Treue Gottes zu Israel und die Liebe zu allen Menschen wird durch die Worte und Taten Jesu als immerwährend offenbar. Jesus verkörpert den Namen des Gottes Israel „Jahwe“ durch sein „ich bin da“, er ist der verheißene „Immanuel“, der „Gott mit uns“. In ihm erfahren, erleben und spüren wir, dass Gott nahe ist. Jesus stellt nun die Menschen vor die Wahl mit Gott zu leben oder nicht. Der Glaubensakt des Menschen ist seine freie Entscheidung in den Bund Gottes einzutreten, indem er die guten Segensverheißungen erkennt. Gläubigen Menschen wird das Reich Gottes schon hier eröffnet und der Segen bleibt sogar über den Tod hinaus bestehen durch das Zeichen der Auferstehung Jesu. Untreue und Verfehlungen werden aus Gnade vergeben. Gewissheit der Teilhabe am Reich Gottes schenkt der Heilige Geist, der von Gott in die Herzen der Gläubigen ausgegossen wird (Joel3; Apg2). Die Segens- und Liebesgeschichte Gottes erfüllt sich in dieser Vertrauensbeziehung. Gottes Bund steht jedem Menschen offen. Der Glaube führt in die Beziehung mit Gott, die über den Tod hinaus gewährt wird und ewig gilt.

5. Der rote Faden der Bibel: Gottes Kontaktaufnahme

Der rote Faden der Bibel ist die Beziehung zu Gott.

Die Absicht der Bibel ist die Kontaktaufnahme Gottes zu den Menschen.

Unsere Chance in einer Beziehung mit Gott zu leben ist unser Vertrauen.

Du kannst teilhaben an einer Beziehung mit dem allmächtigen Gott, an der Segensgeschichte Gottes, an seiner Liebe. Vertraue dich ihm an. Amen